

Seite 3: Was wird aus dem Green Deal nach der Europawahl? DGUV Kompakt sprach mit Ilka Wölfle, Direktorin der Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung in Brüssel.

## Europawahl: Jede Stimme zählt

**Vielfalt ist der Kern der Europäischen Union (EU), die 27 Staaten mit unterschiedlicher Geschichte, Kultur und Interessenlage vereint. Gleichzeitig ist sie ihre größte Herausforderung. Im Vorfeld der Wahlen spricht sich die deutsche Sozialversicherung für ein demokratisches und soziales Europa aus. Denn die bestehenden Herausforderungen können nur gemeinsam bewältigt werden – auf Basis demokratischer Werte, eines stabilen sozialen Schutzes und in gegenseitigem Respekt.**

Für die deutsche Sozialversicherung ist die Europawahl ein wichtiges Datum, denn der Wahlausgang wird die künftige europäische Gesetzgebung mitbestimmen. Und damit auch nationale Gesetze. Beides hängt – was oft übersehen wird – eng zusammen. Mögliche Verschiebungen in den Mehrheiten des Europäischen Parlaments können bereits angestoßenen Initiativen eine neue Richtung geben. Dies gilt für den Umgang mit der demografischen Entwicklung, für den digitalen und grünen Wandel in Europa, den sozialen Wertekanon der EU genauso wie für die Europäische Säule sozialer Rechte. Für die deutsche Sozialversicherung tut sich damit die Frage auf: Welchen Stellenwert werden Gesundheits- und Sozialpolitik in der nächsten Legislaturperiode haben?

### EU im Alltag der Menschen

„Die Welt fordert uns gerade sehr heraus“, sagt Dr. Stefan Hussy, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, „umso wichtiger ist es, dass Europa weiter für Stabilität und Sicherheit sorgt.“



Ilka Wölfle, Direktorin der Europavertretung der deutschen Sozialversicherung, wirbt für die Europawahl.

Fortschritte, die über Jahrzehnte aufgebaut wurden, könnten im Zuge einer zunehmend europakritischen Rhetorik in Frage gestellt werden. Dabei hat die EU gerade auf dem Gebiet der sozialen Sicherheit vieles einfacher und manches erst möglich gemacht. Sei es bei der Koordinierung der Alterssicherungssysteme oder bei der Absicherung von mobilen Beschäftigten gegen Arbeitsunfälle oder im Krankheitsfall. „Dauerhaft oder vorübergehend im EU-Ausland leben, arbeiten oder studieren – das ist heute eine Selbstverständlichkeit. Europa ist im Alltag der Menschen angekommen“, betont Hussy.

### Nur gemeinsam bringen wir die EU weiter

In der globalisierten Arbeitswelt wird die Mobilität der europäischen Bürgerinnen und Bürger zunehmen, neue Formen der Arbeit orientieren sich oft nicht mehr an nationalstaatlichen Grenzen. Hier braucht es gemeinsame europäische Antworten. Das betrifft zum Beispiel auch den Schutz der Arbeitnehmenden vor krebserzeugenden Stoffen, die Regelungen für die Plattformarbeit und die Forschung. Es geht darum, den Menschen in Europa gesundes und sicheres Arbeiten zu ermöglichen. Um möglichst viele Menschen dazu zu bewegen, ihre Stimme bei der Europawahl im Juni abzugeben und für

ein soziales Europa zu stimmen, startete die Europavertretung der deutschen Sozialversicherungen (DSV) eine Kampagne in den sozialen Medien. „Eine starke europäische Wirtschaft gibt es nur Hand in Hand mit einem sozialen und gesunden Europa“, bekräftigt Ilka Wölfle, Direktorin der DSV. Im Vorfeld der Kampagne luden die Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V. (GVG) und die DSV nach Berlin an den Hauptstandort der DGUV ein. Unter dem Motto „Zwischen Hoffen und Bangen – Die Europawahl, Rechtsruck und die Sozialpolitik von morgen“ diskutierte Ilka Wölfle gemeinsam mit Ralph Brinkhaus (CDU), Angelika Glöckner (SPD), Dr. Anton Hofreiter (Bündnis 90/Die Grünen) und Dr. Ann-Veruschka Jurisch (FDP) über die Chancen und Herausforderungen dieser Wahl. Das Fazit von Ilka Wölfle: „Wir müssen auf EU-Ebene eng zusammenarbeiten, um Antworten für die Gestaltung eines bürgernahen, solidarischen und sozialen Europas zu finden. Dafür zählt jede Stimme.“

#SocialSecurityMatters  
#Europawahl2024

EU-Bürgerinnen und -Bürger leben, arbeiten und studieren heute in der EU, wo sie möchten. Auf diese und weitere Errungenschaften macht die DSV mit einer Kampagne zur #Europawahl2024 aufmerksam. Denn ein starkes demokratisches und soziales Europa braucht jede Stimme.

> DSV auf  
LinkedIn:



### Zwischen Hoffen und Bangen:

Die Europawahl zwischen Rechtsruck und Sozialpolitik

→ [www.dsv-europa.de](http://www.dsv-europa.de) > Veranstaltungen



## We are running out of time

### World Day for Safety and Health at Work macht auf die Gefährdungen durch den Klimawandel aufmerksam

Sehr warme Tage im April kündigten ihn an: Der Sommer kommt und mit ihm die Hitze. Temperaturen über 30 Grad über einen längeren Zeitraum sind eine starke Belastung für Arbeitnehmende – besonders wenn sie im Freien, körperlich schwer oder in nicht-kühlbaren Gebäuden arbeiten. Es sinkt die Konzentration und die Gefahr für Arbeitsunfälle oder einen Hitzeschlag steigt. Auch steigt mit dem Klimawandel die Gefahr für weißen Hautkrebs, Dehydrierung oder neue Allergien.

Ich begrüße es deswegen sehr, dass die Internationale Arbeitsorganisation ILO an ihrem World Day for Safety and Health at Work am 28. April auf die Gefährdungen durch den Klimawandel hinweist.

Aufgabe der Unfallversicherung ist es, geeignete Schutzmaßnahmen für die Beschäftigten zu entwickeln. Wir setzen dabei auf anwendungsorientierte Forschung durch unsere Forschungsinstitute. Dort gehen wir den Fragen nach: Wie können wir Outdoor-Worker besser vor starker Sonneneinstrahlung schützen? Schaffen Kühlwesten Abhilfe an heißen Tagen? Welche neuen Infektionskrankheiten und Allergene kommen auf uns zu? Aus den Antworten leiten wir geeignete Schutzmaßnahmen für die Beschäftigten ab.

Aber auch die Unternehmen sind gefragt. Sie sollten sich auf die Hitzeperioden vorbereiten und Hitzeschutzpläne erarbeiten oder aktualisieren. Darin wird geregelt, wie die Betriebe die Arbeit organisatorisch an Hitzeperioden anpassen und welche Maßnahmen sie zum Schutz der Belegschaft ergreifen. Die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen helfen bei der Erstellung.

*Stefan Hussy*

Ihr Dr. Stefan Hussy  
Hauptgeschäftsführer der DGUV

## Tödliche Arbeitsunfälle erreichen niedrigsten Wert

Die Zahl der tödlichen Arbeits- und Wegeunfälle ist 2023 auf den niedrigsten Stand in der Geschichte der gesetzlichen Unfallversicherung gesunken. 610 tödliche Unfälle haben sich 2023 ereignet, im Jahr zuvor noch 671. Das geht aus den vorläufigen Jahreszahlen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen für 2023 hervor.

Die Zahl der Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit ging 2023 um mehr als 60 Prozent zurück. Entsprechend sank auch die Zahl der anerkannten Berufskrankheiten auf 72.747 (-63,5 Prozent). Dieser Rückgang geht fast ausschließlich auf Corona zurück und folgt dem allgemeinen Trend im Infektionsgeschehen.

Im vergangenen Jahr ereigneten sich 785.164 meldepflichtige Arbeitsunfälle. Das

entspricht einem leichten Rückgang von 0,3 Prozent.

Einen Anstieg gab es hingegen bei den Wegeunfällen. Mit 184.189 Unfällen ereigneten sich 6,3 Prozent mehr Unfälle auf dem Weg zur Arbeit als im Vorjahr.

Auch in der Schülerunfallversicherung knüpfen die Zahlen von 2023 an die Zeit vor Corona an. Die zuletzt 2019 erreichte Marke von über einer Million Schülerunfällen wurde 2023 erstmals wieder erreicht. Die Zahl der Schulwegunfälle stieg auf etwas über 90.000. Die Zahl der tödlichen Unfälle in der Schule und auf dem Weg dorthin stieg von 25 im Jahr 2022 auf 31 im vergangenen Jahr.



## Gemeinsam gegen Hitze: bundesweiter Aktionstag im Juni

Am 5. Juni 2024 findet der jährliche Hitzeaktionstag statt, an dem sich zahlreiche Organisationen auf Bundes- und Landesebene beteiligen. Belastungen durch Hitze werden oft unterschätzt. Dabei kann Hitze nicht nur die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten einschränken, sondern in Einzelfällen sogar lebensbedrohlich sein – insbesondere bei schweren körperlichen Arbeiten. Der Verband DGUV appelliert daher an die Unternehmen, Gefährdungsbeurteilungen durchzuführen und daraus Hitzeschutzkonzepte und Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Berufsgenossenschaften und Unfallkassen beraten die Unternehmen dazu. Mit der bundesweiten Aktion soll die Bevölkerung für Gesundheitsrisiken sensibilisiert werden. Die zentrale Auftaktveranstaltung sowie



Quelle: Jan-Peter Schulz / BG BAU

Passende Präventionsmaßnahmen können Beschäftigte vor Gesundheitsgefährdungen durch Hitze schützen.

Pressekonferenz finden am BG Klinikum Unfallkrankenhaus Berlin statt. Insbesondere der Gesundheits- und Sozialbereich steht im Fokus der diesjährigen Aktion.

...> [www.hitzeaktionstag.de](http://www.hitzeaktionstag.de)

### Gut zu wissen!

**Die Deutsche Sozialversicherung Europavertretung (DSV)** mit Sitz in Brüssel gestaltet Europa aktiv mit, indem sie die Interessen der deutschen Sozialversicherung in der EU vertritt, europäische Organe zu Fragen des deutschen Sozialrechts berät und die Entwicklung relevanter Rechtsbereiche beobachtet. Sie wird von Spitzenorganisationen der deutschen Sozialversicherung aus den Bereichen der gesetzlichen Rentenversicherung, Unfallversicherung sowie Kranken- und Pflegeversicherung repräsentiert.

...> [www.dsv-europa.de](http://www.dsv-europa.de)



Deutsche Sozialversicherung  
Europavertretung | DSV

# Um dem Klimawandel zu begegnen, brauchen wir leistungsfähige Sozialsysteme.



Was wird aus dem Green Deal nach der Europawahl? **DGUV Kompakt sprach mit Ilka Wölfle**, Direktorin der Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung in Brüssel.

## Frau Wölfle, was ist der Green Deal?

Bei Amtsantritt hatte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu Leitmotiven in allen Politikbereichen gemacht. Am 11. Dezember 2019 hat sie den European Green Deal als neue ökologische Wachstumsstrategie der Europäischen Union (EU) präsentiert. Der Green Deal versteht sich als ein Paket politischer Initiativen, die auf eine systematische Modernisierung der gesamten Wirtschaft, Gesellschaft und Industrie abzielen. Kernziele sind der effizientere Umgang mit Ressourcen, die Klimaneutralität der EU bis 2050, aber auch der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Im Ergebnis soll es allen EU-Bürgerinnen und Bürgern besser gehen.

## Warum betrifft der Green Deal auch die deutsche Sozialversicherung?

Dass der Green Deal uns betrifft, liegt in der Natur der Sache. Die Folgen des Klimawandels spüren wir ja schon heute. Im Gesundheitswesen durch exotische Infektionen, in der Notfallversorgung nach extremen

Wetterereignissen, am Arbeitsplatz – wo Hitze und UV-Strahlung den Menschen zusetzen. Auf diese Auswirkungen müssen wir uns in der Gesundheitsversorgung, aber auch im Arbeitsschutz einstellen. Es ist erforderlich, dass Arbeitsschutzmaßnahmen überprüft und angepasst werden, um ein sicheres und gesundes Arbeiten zu gewährleisten; auch mit Blick auf neue, „grüne“ Technologien und bislang unbekannte Arbeitsplatzrisiken. Für all dies brauchen wir leistungsfähige Sozialsysteme.



**Die Ziele des Green Deals dürfen die Interessen der deutschen Sozialversicherung nicht außer Acht lassen.**

## Können Sie eine Initiative beispielhaft aufzeigen?

Gerne. Nehmen wir zum Beispiel die EU-Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien, denn die beschäftigt uns sehr. Sie ist ein zentraler Baustein des Green Deals und soll Menschen und Umwelt besser vor schädlichen Chemikalien schützen und Innovationen durch sichere und nachhaltige Chemikalien fördern. Hier gibt es viele Initiativen – nicht alle finden wir gut. So haben wir uns sehr kritisch zur Risikobewertung von Stoffen geäußert. Nicht jede gefährliche Substanz muss verboten werden, wenn man auf einen sicheren Umgang mit ihr achtet. Und ab und an muss man auch die EU-Politik ein wenig in die Realität zurückholen. Deshalb haben wir bei der Überarbeitung von Expositionswerten gegenüber Asbest immer wieder darauf hingewiesen, dass strengere Grenzwerte technisch in der

Praxis umsetzbar sein müssen. Und das geht nicht immer von heute auf morgen.

## Könnte der Green Deal mit der Europawahl ins Stocken geraten?

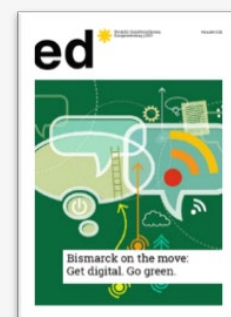
Sollten populistische und antieuropäische Kräfte vermehrt Eingang ins Europäische Parlament finden – und leider ist das nicht ausgeschlossen – könnte dies in der Tat Auswirkungen auf die weitere Umsetzung des Green Deals haben. Aber auch unabhängig davon beobachten wir schon heute, dass die Haltung innerhalb der Kommission eine andere ist. Vergleicht man die Äußerungen von Ursula von der Leyen während der Präsentation des Green Deals 2019 mit ihrer Rede zur Lage der Union im Jahr 2023, fällt auf: Das Narrativ hat sich verändert. Standen 2019 noch die Klimaziele des Green Deals im Vordergrund, propagiert von der Leyen jetzt eine Wirtschaftsagenda, die Innovation und Investition in den Fokus rückt. Für uns gehören Klimapolitik und Sozialpolitik eng zusammen. Deshalb bleibt wichtig, dass unabhängig von der weiteren Entwicklung des Green Deals den sozialen und gesundheitspolitischen Themen in der nächsten europäischen Legislaturperiode ein hoher Stellenwert eingeräumt wird.

## Europawahl 2024

Vom 6. bis 9. Juni 2024 wählen rund 373 Millionen EU-Bürgerinnen und EU-Bürger die 720 Abgeordneten des nächsten Europäischen Parlaments. Es ist die einzige europäische Institution, die von den Bürgerinnen und Bürgern der EU direkt gewählt wird. Zusammen mit dem Rat kann es Gesetzesvorschläge annehmen und ändern – auch im Bereich der Sozial- und Gesundheitspolitik. Die Europawahl wird in Deutschland als Briefwahl durchgeführt. Die Wahlen finden alle fünf Jahre statt.



**\*ed Bismarck on the move:**  
Get digital. Go green. 2/23





# Hergehört! Zu viel Lärm macht krank

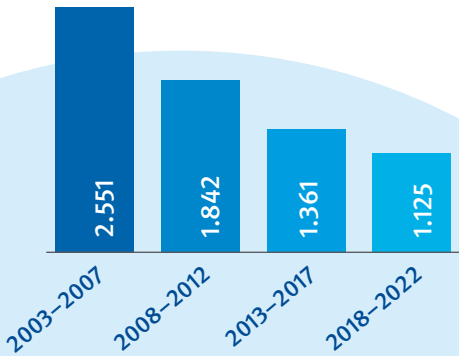
Lärm am Arbeitsplatz kann zu gesundheitlichen Schäden führen und eine Unfallgefahr darstellen. Trotz erheblicher Erfolge in der Prävention ist Lärmschwerhörigkeit die am zweithäufigsten anerkannte

Berufskrankheit. Die Schädigung geschieht schleichend, über viele Jahre hinweg – und ist unumkehrbar. Im Jahr 2022 gab es 6.637 Anerkennungen der Berufskrankheit Lärmschwerhörigkeit. Besonders betroffen

sind Beschäftigte in Wirtschaftszweigen, in denen mit schweren Maschinen gearbeitet wird, beispielsweise auf dem Bau oder in der Metall- und Holzbearbeitung.

## LÄRMSCHWERHÖRIGKEIT: NEUE RENTEN

2003–2022 (5-Jahres-Zeiträume)



**PRÄVENTION HILFT!** Während die Zahl der anerkannten Berufskrankheiten stabil bleibt, gehen die neuen Renten zurück. Das ist kein Widerspruch, sondern zeigt, wie wirksam Prävention ist. Schwerere Schäden des Gehörs werden seltener. Es dominieren inzwischen Erkrankungen mit geringen Hörverlusten.



**Wann ist es zu viel?** Ab einer Lärmdosis von durchschnittlich **85 dB(A)** während einer achtstündigen Arbeitsschicht kann das Innenohr geschädigt werden. Das Tückische daran: Die Schmerzgrenze liegt erst bei **130 dB**.



Schallpegel bekannter Bewegungsgeräusche in Dezibel/ dB(A)

	180
Spielzeugpistole am Ohr abfeuern	170
	160
Airbag-Entfaltung in unmittelbarer Nähe	150
	140
<b>Schmerzgrenze</b>	<b>130</b>
Düsenflugzeug	120
Wasserfall	110
Kreissäge, Diskothek	100
Presslufthammer aus 10 m Entfernung	90
	80
<b>mögliche Hörschäden bei langanhaltender Belastung</b>	<b>70</b>
Normaler Straßenverkehr	60
Normales Gespräch	50
Quakende Frösche	40
Geringer Straßenverkehr hinter Doppelglasfenstern	30
	20
Ticken einer Uhr	10
Rascheln von Laub	0

Quelle: © DGUV; Grafik-Elemente: shutterstock.com

## Sport mit Behinderung – DGUV prämiert Berichterstattung

Der German Paralympic Media Award würdigt herausragende Berichterstattung über den Sport von Menschen mit Behinderung. Er wurde am 24. April von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung verliehen. Die Rekordzahl an Einreichungen zeigt: Paraspport wird sichtbarer und darüber zu berichten selbstverständlicher. „Aber“, so Manfred Wirsch, Vorstandsvorsitzender der DGUV, „Inklusion im Sport ist kein Selbstläufer. Es gibt noch viele Barrieren“. An der Verleihung nahmen Staatssekretär Dr. Rolf

Schmachtenberg vom BMAS, Jürgen Dusel, Auftraggeber der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, die Parlamentarische Staatssekretärin für Inneres, Rita Schwarzelühr-Sutter, sowie Franziska Becker, Staatssekretärin für Sport in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, und zahlreiche Abgeordnete des Bundestages und Vertreterinnen und Vertreter aus Sport, Wirtschaft und Verbänden teil.

Preisverleihung 2024: [www.dguv.de/gpma](http://www.dguv.de/gpma)



Das Gewinner-Foto „Ein Schrei, ein Sieg“.

Quelle: Mika Volkmann

### Impressum

**Herausgegeben von:** Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV), Glinkastr. 40, 10117 Berlin; **Herausgeberbeirat:** Dr. Renate Colella (Vorsitz), Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp, Frauke Füsers, Markus Hofmann, Gabriele Pappai, Dr. Udo Schöpf, Karl-Sebastian Schulte, Ilka Wölfle; **Chefredaktion:** Britta Ibald (V.i.S.d.P.), Kathrin Baltscheit; **Redaktion:** Kathrin Baltscheit, Katharina Braun, Katrin Wildt, Sebastian Driever (E-Mail: [kompakt@dguv.de](mailto:kompakt@dguv.de)); **Verlag:** Content5 AG, Welfenstraße 22, 81541 München; **Druck:** MedienSchiff Bruno, Moorfleeter Deich 312a | 22113 Hamburg; **Bildquellen Porträts:** S. 2, 3: Jan Röhl/DGUV; **Verantwortliche Stelle im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) für den Versand des Newsletters:** Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV). Der Zweck der Datenverarbeitung liegt in der Öffentlichkeitsarbeit, der gezielten Kommunikation aktueller Themen aus dem Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung. Rechtsgrundlage der Verarbeitung ist unser berechtigtes Interesse im Sinne des Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO oder, sofern Sie ihre Einwilligung in die Datenverarbeitung erteilt haben, Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO. Sie können sich jederzeit vom Versand des Print-Newsletters und der damit verbundenen Verarbeitung ihrer Daten abmelden, indem Sie der Datenverarbeitung widersprechen. Sollten Sie ihre Einwilligung in die Verarbeitung ihrer Daten erteilt haben, können Sie diese ebenfalls jederzeit widerrufen. **Widerruf/Widerspruch:** Sollten Sie sich vom Print-Newsletter abmelden wollen, schreiben Sie bitte eine E-Mail an: [kompakt@dguv.de](mailto:kompakt@dguv.de); Weitere Informationen zum Datenschutz, insbesondere zu Ihren Betroffenenrechten, entnehmen Sie bitte der Datenschutzerklärung auf unserer Webseite: [www.dguv.de](http://www.dguv.de).

